

Dienstag,

Nro. 1.

3. Januar 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

| Ausschreibende Stelle. | Datum der amtlichen Bekanntmachung. | Ort, wo liquidirt wird. | Name und Heimath des Schuldners. | Tagfahrt zur Liquidation. | Tag des Ausschluß-Bescheides. |
|---------------------------|-------------------------------------|-------------------------|---|---|-------------------------------|
| Oberamtsgericht Welzheim. | 31. Dez. 1859. | Kirchentirnberg. | Heinrich Mayer, Bäcker von Kirchentirnberg. Wurde im Jahre 1855/56 bereits vergantet. | Montag den 6. Februar 1860 Vorm. 9 Uhr. | Am Schlusse der Liquidation. |

G m ü n d.

Für Evangelische besteht längst das Verbot, an Montagen solenne Hochzeiten zu halten. Dieses Verbot wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Gesuche um Dispensation hievon, welche das K. Oberamtsgericht ertheilen kann, sind entweder beim K. Stadtpfarramt oder beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Am 27. Dezember 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p>Forstamt Lorch. Revier Gschwend.</p> <p>Holz-Auffstreichs-Verkauf in Staatswaldungen.</p> <p>An nachbenannten Tagen des Monats Januar 1860 werden öffentlich versteigert:</p> <p>I. Dienstag den 10. d. M. 1) Früh 9 Uhr im Dsenburger Theilwald: Buchen-Scheiter 4 3/4 Klftr., Brügel 11 Klftr., Linden-Scheiter 1/4 Klftr., Brügel 1/2 Klftr., Nadelholz-Scheiter 18 1/2 Klftr., Brügel 1 Klftr., Anbruchholz 13 3/4 Klftr., Reis-Streu 1/4 Fuder. 2) Nachmittags 2 Uhr: Dietenberg: Buchen-Scheiter 26 1/4 Klftr., Brügel 17 1/2 Klftr., Nadelholz-Scheiter 23 Klftr.,</p> | <p>Brügel 1/4 Klftr., Anbruchholz 22 1/2 Klftr.</p> <p>Bei ungünstiger Witterung der Verkauf zu 1) in Kirchentirnberg, zu 2) in Gschwend.</p> <p>II. Mittwoch den 11. d. M. Zusammenkunft Früh 9 Uhr auf dem Waldhaus bei Gschwend: Nugholz: Schaidholz in verschiedenen Wald-Districten und zwar: Buchen 16-30' L., 9-16" m. D., 5 Stämme; Nadelholz: Sägholz 16-64' L., 10-20" m. D., 134 Stämme; Langholz 50-90' 5-15" Ablass, 113 Stämme; Brennholz im Kirchberg, Sand- und Langengehren, Straßenwald: Buchen-Scheiter 1/2 Klftr., Brügel 3/4 Klftr., Nadelholz-Scheiter 6 3/4 Klftr.,</p> | <p>Brügel 10 3/4 Klftr., Anbruchholz 19 3/4 Klftr.</p> <p>III. Donnerstag den 12. d. M. 1) Früh 9 Uhr. Zusammenkunft bei der Brandhofer Delmühle. Schaidholz im Dommerswald und Heppichgehren: Nadelholz-Scheiter 10 1/4 Klftr., Brügel 12 Klftr., Anbruchholz 9 Klftr. 2) Nachmittags 1 Uhr. Zusammenkunft auf dem Hohenohl: Schlag-u. Schaidholz im Reusch, Rothhaarwald, Denich, Mühlackerle und Ameisengehren: Buchen-Scheiter 2 3/4 Klftr., Brügel 2 Klftr., Nadelholz-Scheiter 25 1/4 Klftr., Anbruchholz 43 3/4 Klftr. Lorch, 30. Dez. 1859. K. Forstamt. Dietlen.</p> | <p>Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach.</p> <p>Holz-Verkauf.</p> <p>Donnerstag den 12. Jan. 1860 im Staatswald Breitengehren 1. zwischen Oberurbach und Walkersbach: an Wagnernugholz: 3 Buchen, 1 Ahorn, 24 Birken, 39 3/4 Klftr. Buchene, birchene u. Scheiter und Brügel, 3100 Reifschwellen, un-aufbereitetes Reifsch, zu 50 Wellen geschägt. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf, 29. Dez. 1859. K. Forstamt. Plieningcr.</p> |
|---|--|---|--|

Reitprechts.
Gemeinde Straßdorf.
Fahrrath-Verkauf.

In der Nachlasssache der Georg
Pink, Bauers Eheleute in Reit-
prechts findet in deren Behausung
Mittwoch den 4. Jan. u. 1860
Donnerstag den 5. Jan.

je von Morgens 9 Uhr an
eine öffentliche Fahrathversteige-
rung gegen baar Geld statt und
kommen zum Verkauf

a. am ersten Tag:
Manns- u. Weibskleider, Bett-
gewand, Leinwand, Kuchenge-
schirr,

b. am zweiten Tag:
Schreinwerk, Faß- und Band-
geschirr, gemeiner Hausrath,
Baumannsfahrrath, Fuhr- und
Bauerngeschirr, (darunter 2
Wägen, 2 Pflüge, 1 eiserne
Egge u.) Dünger, etwas Holz.
Die Liebhaber werden hemit
eingeladen.

Den 29. Dez. 1859.
Theilungsbehörde.
vdt. Gerichts-Notar
Maurer.

Mittelbronn,
Gemeindebezirks Frikenhofen,
Gerichtsbezirks Gaildorf.
Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-
sache des kürzlich verstorbenen Johannes
Winter, Bauern dahier, wel-
cher in manchen Geschäftsver-
bindungen stand, werden alle die-
jenigen, welche Ansprüche an dessen
Nachlaß machen wollen, namentlich
auch dessen etwaige Bürgschafts-
Gläubiger, aufgefordert, ihre dis-
falligen Rechte und Ansprüche
binnen der Frist

von 30 Tagen

bei der unterzeichneten Theilungs-
behörde anzumelden und zu er-
weisen, da andernfalls bei der
Verlassenschaftsausinandersetzung
keine Rücksicht auf sie genommen
werden könnte und sie, durch die
unterlassene Anmeldung etwa ent-
standene Nachteile, sich selbst zu-
zuschreiben hätten.

R. Amtsnotariat
Gschwend:
Bersteher.

Waisengericht:
Vorstand
Schultheiß Königeter.

G m ü n d.
Steuer- und Höfles-Zieler-
Zahlung.

Auf den 1. d. M. ist ver-
fallen:

1) das 3. Viertel des Amts-
und Gemeindefchaden pro
1859/60;

2) die Zieler und Zinse von
Halbmorgen auf dem Höfle.
Um Abtragung dieser Schul-
digkeiten wird erucht.
Den 2. Januar 1860.

Sadtvslege.
Hahn.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Ver-
sicherung und 4 1/2 %
Verzinsung hat die
unterzeichnete Stelle
mehrere Tausend Gulden auszu-
leihen.

Kirchen- und Schulvslege.
Kraus.

Steinheim.
Oberamts Heidenheim.
Liegenschafts-Verkauf.

Dem Johannes
Knöll in Bar-
tholomä, D.-A.
Gmünd, wird
im Wege der Hülfsvollstreckung
seine auf Irmannsweiler Markung
befindliche Liegenschaft, bestehend
in
15 3/8 Mrg. 25,9 Rth. Acker,
und
1 2/8 Mrg. 12,6 Rth. Wiesen
am
30. Januar 1860
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier ver-
kauft, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.
Am 28. Nov. 1859.
Gemeinderath.

Bermischte Anzeigen.
G m ü n d.

Tanz-Unterricht.
Morgen
Mittwoch den 4. d. M.
Abends 8 Uhr
eröffne ich wieder einen **Cursus**,
zu dessen Besuche ich ergebenst
einlade.
J. Pader.
Das Nähere im Tanzlokal
zum goldenen Hasen.

G m ü n d.
Einladung.
Heute Dienstag Abend
gesellschaftliche Zusammen-
kunft bei Herrn Blaudenten-
wirth Bihlmaier.
Jeden Donnerstag Abend
bei Herrn Pfauenwirth
Schmid.

Franzbranntwein

empfehl **William Lee** mit Salz als bewährtes,
sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahn-
weh, äußere Entzündungen, Verrentungen und Verletzungen
aller Art u. u.

Derselbe ist nebst Gebrauchs-Anweisung à 15 kr.
per Fläschchen zu haben in der Brantweinhandlung von

Aug. Kallhardt in Ulm,
sowie bei
J. A. Köhler-Säberle in Gmünd.

G m ü n d.
Anzeige.

Unterzeichneter hat sich, kränk-
licher Umstände wegen, entschlossen,
sein Botenfuhrwerk aufzugeben,
und wird deshalb von heute 31.
Dez. an, Nichts mehr zur Beför-
derung nach Stuttgart übernehmen.
Für das bisher geschenkte Zu-
trauen höflichst dankend, empfiehlt
er sich dem ferneren geneigten
Wohlwollen.
Den 31. Dez. 1859.
Joseph Schuster,
Stuttgarter Bote.

G m ü n d.
Mädchen-Gesuch.

Es wird ein Lehrling mit
oder ohne Lehrgeld oder eine Blu-
menmacherin gesucht, und wollen
Anmeldungen gemacht werden an
die Redaktion.

G m ü n d.
Logis-Gesuch.
Es sucht Jemand 2 bis 3
Zimmer bis Lichtmess zu mieten,
wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Ein schönes starkes Hammel-
kalb, 3 Wochen alt, hellroth, hat
zu verkaufen
Johann Georg Müller
im Becherleben bei Gmünd.

Hohenstadt.
Zu verkaufen.
Der Unterzeichnete hat 80
eichene Stämme Wagnerholz zu
verkaufen.
Alois Weiland.

G m ü n d.
Verlorenes.
Gestern Nachmittag ging von
der Lebergasse bis auf den Gra-
ben ein Geldtäschchen mit Geld
verloren, um dessen Zurückgabe
an die Redaktion gegen Belohnung
gebeten wird.

G m ü n d.
Biegel feil!

Ein Quantum Biegel hat
zu verkaufen
Bader, Buchbinder.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Es ist auf Lichtmess oder so-
gleich ein freundliches Logis an
eine stille Familie zu vermieten.
Es würde sich dieses hauptsäch-
lich für einen Goldarbeiter sehr
gut eignen, welchem nach Umständen
die ganze Einrichtung dazu gege-
ben werden könnte, wo? sagt die
Redaktion.

Pfahlbronn.
Geld-Offert.

In der Sieber'schen Pflanz-
anlage in Mittelweiler liegen gegen gute
Sicherheit **4000 fl.** in einem
oder mehreren Posten zum Aus-
leihen parat.
Den 28. Dez. 1859.
Schultheiß Desterlen.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
150 fl. Pflegschaftsgelder zu
4 1/2 % sind gegen gesetzliche Si-
cherheit zu erheben bei
Jos. Wagner,
Silberwaaren-Fabrikant.
Den 28. Dez. 1859.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
250 fl. Pfleggeld sind
sogleich zu erheben bei
Bader Mühleise.

Dalkingen.
Oberamts Ellwangen:
Hofguts-Verkauf.

Die Unterzeich-
nete ist gefonnen,
ihre hienach be-
schriebene Lie-
genschaft am
Freitag den 13. Jan. 1860
in ihrer Wohnung zum öffentlichen
Verkauf zu bringen. Dieselbe be-



steht in:
 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung an der Wirthsgasse,
 1 ditto massiv gebauten Scheuer,
 1 Back- und Waschkhaus mit Schweinstall, nebst Hofraum mit Pumphrunnen,
 3/8 Mrg. 14,1 Rth. Gras- und Baumgarten nebst

15,5 Rth. Gemüsegarten beim Haus,
 2 3/8 Mrg. 46,0 Rth. Grasgarten auf zwei Stück am Dorf,
 ca. 34 Mrg. Acker,
 ca. 12 Mrg. Wiesen an 3 Stück an der kleinen Sachlach,
 ca. 3 Mrg. Nadelwald,

ein 1 1/2 faches Gemeinderect und zwar an Berthelstem :
 3/8 Mrg. 46,8 Rth. Ländel,
 3 3/8 Mrg. 28,1 Rth. Acker und Wiesen,
 ca. 17 Mrg. Nadel- und Laubwaldungen.
 Je nachdem sich Liebhaber zeigen, kann auch Vieh, Fahrniß etc. mit in den Kauf gegeben werden.

Die Liegenschaft mit Gebäude befindet sich in gutem Zustande und kann täglich eingesehen werden.
 Der Verkäuferin unbekannt Liebhaber wollen sich mit Prädicats- und Vermögenszeugnissen versehen hier einfinden.
 Den 28. Dez. 1859.
 Mariana Rathgeb Wittwe.

Telegraphischer Bericht.

Paris, 2. Jan. Bei dem gestrigen Empfang in der Tuilerieen sagte der päpstliche Nuntius in seiner Anrede an den Kaiser: „Sire! Am ersten Tage des Jahres, wo das diplomatische Corps sich um Eure Majestät versammelt, habe ich die Ehre, Ihnen dessen ehrfürchtvollste Wünsche und Huldigungen darzubringen.“ Der Kaiser antwortete darauf: „Ich danke dem diplomatischen Corps für seine Wünsche und bin diesmal insbesondere glücklich, Gelegenheit zu haben, daran erinnern zu können, daß ich seit meinem Gelangen zur Macht mich stets zur tiefsten Achtung für anerkannte Rechte bekannt habe. Seyen Sie überzeugt, daß beständige Ziel meiner Bestrebungen wird es seyn, überall und so weit es von mir abhängt, das Vertrauen und den Frieden wiederherzustellen.“

Deutschland.

Berlin, 30. Dez. Ernst Moriz Arndt hat so eben in bewundernswürdiger Rüstigkeit sein 91tes Geburtsfest gefeiert, und will dem deutschen Volk als Vermächtniß „eine neue vollständige Sammlung seiner Gedichte in einer billigen Ausgabe“ bringen, damit diese vielfach zerstreuten patriotischen Gesänge, diese fast überall bekannten, aber auch vielfach entstellten Lieder des Jubelgreifes in unverfälschter Gestalt bei seinen Lebzeiten den Gang ins Volk machen sollen. Es wird diese Ausgabe im Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin bereits gedruckt, und wird binnen Kurzem erscheinen. Arndt selbst spricht sich im Vorwort über seine neue Ausgabe der Gedichte dahin aus: „Die Zeit meines Scheidens ist nah, nah ist der Sturm der meine Blätter herabweht.“ „Diesen Oßianischen Bers singen dem Reunzigjährigen die durch den Wald winterlich Schwirrenden Vögel und fliegenden Blätter zu; eine Mahnung, daß er sein Haus bestellen und seine kleinen Dinge ordnen soll. Zu diesen kleinen Dingen gehören manche Verse und Reime die seit zwei Menschenaltern vielfach umhergestoßen, und, wie zu geschehen pflegt, nachgedruckt, verändert, verbessert oder verschlechtert sind. Er gibt sie hier nun seinem Volk als ein letztes Vermächtniß in der Gestalt wie sie einst aus seinen Händen in die Welt ausgeflogen sind. Manche von ihnen sind seinen Deutschen lieb geworden, wohl nicht wegen ihrer Vollkommenheit, sondern eben weil die meisten echte Kinder der Gesichte und Gefühle unserer Tage sind, Kinder des Augenblicks und der Gelegenheit. Mit ihnen sagt der alte Sänger und Schreiber allen seinen Freunden gleichsam sein letztes Lebenswohl. Bonn am Rhein in der Weihnachtswoche des Jahres des Heils 1859. Ernst Moriz Arndt.“

Berlin, 30. Dez. Fürst Gortschaloff wird nach den bisherigen Meldungen aus St. Petersburg am 10. oder 11. Jan. hier eintreffen. In den eingeweihten Kreisen wird jedoch angenommen, daß in Folge der Flugschrift „Der Papst und der Congreß“ sich die Eröffnung des Congresses mindestens verzögern wird, falls der Zusammentritt desselben nicht sogar gänzlich gefährdet sein sollte. In Betreff der Hieherkunft des Fürsten Gortschaloff läßt sich unter diesen Umständen nichts bestimmtes mittheilen. Bei hochstehenden Staatsmännern ist die Besorgniß sehr vorwiegend, daß der Congreß noch in der ersten Stunde scheitern werde, wenn nicht seitens des französischen Cabinets eine offene Erklärung darüber abgegeben wird, daß die Flugschrift nicht der Ausdruck der Auffassungen und Ziele an höchster Stelle in Frankreich ist. Die Gefahr für das Scheitern des Congresses ist aus dem Grunde so groß, weil es kaum bezweifelt wird, daß der Kaiser der Franzosen wirklich solche Ansichten in Betreff der Lösung der römischen Frage hegt. Wenn auch der Moniteur eine Ablängnung der in Rede stehenden Flugschrift demnächst veröffentlichen sollte,

über das was Napoleon III. angestrebt wird dennoch Niemand im Zweifel sein.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Dez. Die kaiserlichen Erlasse, welche uns die letzten Tage gebracht haben, die Ordnung des Staatsschuldenwesens, die Gewerbeordnung, das Ausfallen der Recrutierung für 1860, wurden von den Wiener Blättern mit Freude und Dank begrüßt. In nächster Aussicht stehen das Judengesetz und das Concursgesetz. Ueber das Ausfallen der Recrutierung für 1860 bemerkt die Ob. Post: Nicht nur die 80,000 Männer die ihren Familien und der Arbeit erhalten werden, alles was am materiellen Wohl Oesterreichs theilhaftig ist, das heißt jedermann in Oesterreich und viele, sehr viele im Auslande, werden in jenem Erlaß eine Bürgschaft des Friedens und einen Beweis der Aufrichtigkeit finden mit der an Ersparnisse in unserem Staatshalt Hand angelegt wird. Wir freuen uns, daß die Armee der 80,000 Streiter entbehren kann, bleiben uns dadurch noch 80,000 Kämpfer in jenem Kampf erhalten in dem Oesterreich nicht minder siegesbedürftig ist — in dem Weltkampf der in- und ausländischen Arbeit. Das kaiserliche Handschreiben hat um so mehr überrascht als für die Recrutierung bei dem hiesigen Magistrat alle Vorkehrungen schon getroffen und die Placate bereits zum Druck vorbereitet waren.

Schweiz.

Zürich, 29. Dez. Gestern Abend 7 Uhr 40 Min. wurde von Zürich aus, rechts am Uetliberg-Gebäude, also südwestlich eine Helle bemerkt, ähnlich dem aufsteigenden Rauche einer Brunn; dann erhob sich eine feurige Kugel, anscheinend 1/4 Mondumfang, langsam nach SW. aufsteigend, hinterließ gegen W. eine Art Kometenschweif und verschwand dann nach ca. 5 Minuten, einen noch etwa 5 Minuten dauernden Nachschimmer hinterlassend.

Italien.

Turin, 26. Dez. Die Flugschrift: „Der Papst und der Congreß“, erregt auch hier ungeheures Aufsehen. Je größer die Ueberschätzung, das Erstaaunen, desto widersprechender sind auch die Urtheile über diese neue Weihnachtsbescherung. Im Allgemeinen hält aber die Presse noch mit dem Urtheil zurück; sie will erst die Meinung im Ausland sondiren.

Turin, 27. Dez. Ein außerordentlicher, weitverbreiteter Schneefall verursachte ein Steckenbleiben mehrerer Eisenbahnzüge; der Schnee liegt an einzelnen Punkten 45 Centimeter hoch.

Wetter Karl.

(Fortsetzung.)

„Nein — nein!“ das hätte er nie gethan.“ erwiderte Mariana; er hängt viel zu sehr an seinem Bruder und er wird Alles thun, was in seiner Macht steht, um das Versprechen zu lösen, das Beide sich vor elf Jahren auf Kosten ihrer Kinder gegeben haben.“

„Warum brach der Kerl auch nicht den Hals unter Wegs! Solche Bursche können um die ganze Welt herum reisen, ohne daß ihnen auch nur der mindeste Unfall zustößt,“ sagte Gustav, er soll es aber bereuen, hieher gekommen zu sein; ich fange Handel mit ihm an, ich fordere ihn, er muß sich mit mir schlagen; und entweder er oder ich muß den Platz räumen.“

„Gott steh' mir bei, liebster Gustav,“ rief meine Cousine; aber wie mögen Sie mich mit solchen Drohungen ängstigen; bin ich nicht unglücklich genug? Wollen Sie denn, daß das auf mir lastende Gewicht mich zu Boden drückt? Ich sehe nichts voraus

als Elend und Verzweiflung; nirgends Trost — nirgends eine Aussicht." Die arme Marianne weinte dabei so laut, daß ich ihr Schluchzen hörte. Nun war es mir klar, warum das arme Mädchen so blaß und schweigsam gewesen war. — Ich war mit ihr verlobt.

"Verzeihen Sie mir, theuerstes Mädchen; ich wußte selbst nicht recht, was ich sagte; aber fassen Sie sich, und weinen Sie nicht so bitterlich, der Himmel wird uns nicht verlassen und wir werden schon Mittel finden, ihren Vater zu besänftigen; überdies wird kein vernünftiger Mann eine Frau wollen, die man erst zwingen muß. Wenn er nur eine Spur von Stolz oder Verstand besitzt, so wird er sich selbst zurückziehen."

"Ach, Gustav! wenn dazu Aussicht wäre, so wäre er gar nicht hieher gekommen. Sein Vater schrieb, daß er nur deshalb hieher komme, um seine — seine ihm zugesagten Rechte in Anspruch zu nehmen, und daß — daß wir uns vor der Hochzeit gegenseitig kennen lernen sollten; wir seien vor elf Jahren verlobt worden, schrieb er, und nun sei es Zeit, daß — nein! ich kann nicht daran denken, ohne in Verzweiflung zu gerathen."

"Wie sieht er denn aus? ist er hübsch, wem gleicht er?"
"Er sieht sich als Knabe entfernt nicht mehr ähnlich; er hat sich sehr geändert; er sieht weit besser aus und man kann ihn sogar jetzt hübsch nennen."

Das Mädchen hat Geschmack, dachte ich, ich wollte, ich könnte ihr aus ihrer Verlegenheit helfen.

"Hübsch! — Ich gratulire Ihnen Fräulein Marianne, hübsche Leute machen in der Regel einen günstigen Eindruck, man gewöhnt sich nach und nach an sie, und sie gefallen Einem, — denken Sie nicht auch so?"

Der Liebhaber schüttelte bei diesen Worten den ihm zunächst befindlichen Ast so heftig, daß der ganze Baum zu wanken anfing.

"Gustav! Sprechen Sie im Ernst?" rief Marianne mit einem Ausdruck der Stimme, der einen Stein erbarmt hätte, wenn Steine Erbarmen fühlen könnten.

Theuerste Marianne!

"Wahrhaftig, Sie haben keinen Grund, auf ihn eifersüchtig zu sein," sagte Marianne, "denn man vergißt bald, daß er hübsch ist, wenn man sieht, wie ungebildet er sich benimmt. Er scheint an gar keine gute Gesellschaft gewöhnt zu sein; er schlingt, wie ein Wolf, und wie er trinken kann, hätten Sie es sehen sollen. Es machte Johanna Spaß, sein Glas zu füllen, und ich glaube, daß er für sich allein zwei Flaschen Wein leerte. Dabei sprach er kein Wort. Oh! dieser Mensch ist mir im höchsten Grad zuwider; aber meinem Vater schien er gefallen zu haben, denn dieser lobte ihn, nachdem er das Zimmer verlassen hatte. Lieber Gustav! wie unglücklich sind wir!"

Sollte ich diese Vorwürfe auf mir liegen lassen? Ein Dummkopf — ein Vielfraß — und ein Trunkenbold: Und Johanna hatte mich noch überdies zum besten gehabt! Das kleine Kind mit ihrem hübschen Gesichtchen. Ich befand mich wahrhaftig in feiner beneidenswerthen Lage.

"Ich werde morgen mit ihrem Vater sprechen," sagte Gustav nach kurzer Ueberlegung. "Er liebt Sie von Herzensgrund und wird deshalb gegen Ihre Bitten nicht taub sein oder Unmögliches von Ihnen verlangen. Was kann er gegen mich einwenden? Ich werde bald in der Lage sein, einer Frau eine Existenz bieten zu können, meine Familie steht der meinigen im Range gleich; mein Vater ist nicht arm und meine Aufführung der Art, daß sie sowohl für die Vergangenheit als für die Zukunft jede Nachfrage gestatten wird. Weigern Sie sich daher nicht länger, Marianne; lassen Sie uns nicht länger unsere gegenseitige Liebe vor ihm verbergen, und glauben Sie meinem Wort, daß Alles gut gehen wird."

"Ach, Gustav! Sie kennen meinen Vater nicht. Er wird entsetzt darüber bestehen, daß ich seine eingegangene Verbindlichkeit erfülle. Ein Gelübde ist heilig in seinen Augen und er hat noch nie sein Wort gebrochen. Als ich das Versprechen gab, war ich noch ein Kind, und ich trug den goldenen Ring ohne entfernt daran zu denken, daß es das Glied einer unzerreißbaren Kette

sei, die mich an ein Leben voll Elend fesse. O Gott, habe Mitleiden mit mir!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

In Rücksicht auf die Beschaffenheit der früheren sechsziger Jahrgänge wird vom Jahr 860 über einen strengen langdauernden Winter, welcher die Reben, Obstbäume und Saaten verderbte, vom Jahr 1460 ebenfalls von einem kalten Winter, an welchem die nicht gezeigten Reben erfroren und von anhaltendem Regenwetter, welches der Traubenblüthe verderblich wurde, berichtet. Im Jahr 1460 folgte auf einen warmen Frühling ein sehr regnerischer Sommer, so daß Frucht und Wein misgriethen; am 2. November und 28. Dezember erblickte man starke Nordlichter und hierauf trat eine scharfe Kälte ein. Der Winter des Jahres 1660 war gelind, der Frühling warm, vom Johannedag an aber war die Witterung 4 Wochen lang kalt und regnerisch, so daß es eine schlechte Ernte gab; da jedoch der August und September trocken waren, erhielt man einen guten Wein. Im Jahr 1760 folgte auf einen schneereichen und stürmischen Winter ein ehr heisser und trockener Sommer; Getreide und Obst geriethen sehr gut, und die Weinlese war in Rücksicht auf Menge und Güte ausgezeichnet.

Verzeichniß der im Jahr 1859 zu Gmünd Gebornen, Gestorbenen und Getrauten.

Katholische Stadtpfarrei:

Geborene: männliche 98, weibliche 95, zus. 193,
Gestorbene: männliche 75, weibliche 77, zus. 152,
Getraute: 33 Paar.

Evangelische Stadtpfarrei:

Geborene: männliche 12, weibliche 28, zus. 40,
Gestorbene: männliche 10, weibliche 12, zus. 22,
Getraute: 12 Paar.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise vom 19. Dezember 1859.

| | |
|-------------------------------|-----------|
| 8 Pfd. weißes Brod kosten | 26 fr. |
| 8 " schwarzes " " | 24 fr. |
| 1 Kreuzerwecken wiegt | 6 1/2 Rom |
| 1 Pfd. ganzes Schweinefleisch | 13 fr. |
| 1 " dto. abgezogenes | 12 fr. |
| 1 " Dönsfleisch | 12 fr. |
| 1 " Rindfleisch | 11 fr. |
| 1 " Kalbfleisch | 12 fr. |
| 1 " Kuhfleisch | 10 fr. |

Frankfurter Course vom 31. Dezember.

Bayern:

| | |
|----------------|------------|
| 5% 4. Emission | 102 1/4 C. |
| 4 1/2% 0 | 101 3/8 P. |
| 3 1/2% 0 | 95 1/2 C. |

Württemberg:

| | |
|-------------|------------|
| 4 1/2% Obl. | 104 1/2 C. |
| 3 1/2% 0 | 96 1/4 C. |

Baden:

| | |
|-------------|-----------|
| 4 1/2% Obl. | 103 P. |
| 3 1/2% dito | 93 3/8 P. |

| | |
|----------------------------|-----------------------|
| Bistolen | 9 fl. 36 — 32 fr. |
| Preussische Friedrichsd'or | 9 fl. 55 1/2 — 56 1/2 |
| Holländ. 10-fl.-Stücke | 9 fl. 35 1/2 — 36 1/2 |
| Hand-Dukaten | 5 fl. 27 — 28 fr. |
| 20 Franken-Stücke | 9 fl. 16 1/2 — 17 1/2 |
| Engl. Sovereigns | 11 fl. 34 — 38 fr. |
| Preuss. Kassenscheine | 1 fl. 45 — 45 fr. |
| Franken-Thaler | 2 fl. 20 fr. |